

Weihnachten fürs Ohr

WEIHNACHTS-CDS Ob neu oder alt, poppig oder klassisch – der CD-Markt hat auch in diesem Jahr alles zu bieten, was die Weihnachtsstimmung zum Klingen bringt. VON DAGMAR LEISCHOW

Kylie Minogue als süßer Weihnachtsengel? Für viele Männer wäre das sicherlich ein Traum. Persönlich kommt die Australierin an Heiligabend zwar nicht ins Wohnzimmer, aber man kann sich ja mit ihrer CD „Kylie Christmas“ trösten. Für „Santa Claus Is Coming To Town“ hat sie ihren lieblichen Gesang mit Frank Sinatras markanter Stimme zum Duett zusammengeschnitten. Bei „Christmas Wrapping“ ist sie mit Iggy Pop zu hören, „Let It Snow“ säuselt sie ganz allein.

Wem das zu viel Kitsch ist, dem sei die Phoenix-Weihnachtsingle „Alone On Christmas Day“ empfohlen. Die französische Band hat für die Aufnahme nicht nur den Schauspieler Bill Murray ins Studio geholt, sondern spendet sämtliche Einnahmen an eine Organisation, die bedürftige Kinder mit Spielzeug versorgt.



Besinnliche Stunden – bei Kylie Minogue klingt das plötzlich ganz anders.

So großzügig ist Helene Fischer nicht. Sie behält die Einnahmen ihrer Platte „Weihnachten“ lieber für sich. Sie hat mit dem Royal Philharmonic Orchestra deutsche und englische Weihnachtslieder eingespielt. Besonders schön: das Xavier-Naidoo-Duett „Vom

Himmel hoch da komm ich her“.

Da ist selbst Plácido Domingo dahingeschmolzen. Der Tenor hat die Schlagersängerin für „What Child Is This“ auf seinem Langspieler „My Christmas“ verpflichtet. Bei „Loving Christmas With You“ steht ihm dann Hayley Wes-

tenra zur Seite. Zu viel Opulenz? Der NDR Chor unter der Leitung von Philipp Ahmann setzt auf mehr Purismus. Er macht auf „Es ist ein Ros entsprungen“ eine musikalische Reise von der Reformationszeit bis ins 20. Jahrhundert. Ebenso aufhorchen lässt An-negret Siedel mit dem Ensem-

ble Bell'Arte Salzburg. Die Musiker glänzen auf „Himmlische Weyhnacht“ mit Werken von Luther bis Bach.

„Frohe Weihnachten“ wünschen die Wiener Sängerknaben, die für „O Holy Night“ Rolando Villazón als Gast gewonnen haben. Diese Platte ist eher etwas für Nostalgiker. Genau wie „The Christmas Album“ der Berliner Philharmoniker, die sich an Bach, Mozart oder traditionellen Weihnachtsliedern abarbeiten. Viel origineller kommt Barbara Dennerlein um die Ecke, die auf ihrer Hammondorgel Miles Davis' „Blue X-Mas“ oder „O Tannenbaum“ spielt. Das Ergebnis: ihr tolles Album „Christmas Soul“. Auch die Kliem-CD „Dezemberlicht“ lässt aufhorchen. Der Hamburger Gitarrist Hauke Kliem hat sich seinem Vater Ulrich Kliem, der jahrelang einen Chor im nordfriesischen Langenhorn leitete und Flügelhorn spielt, zusammengetan. Mit der Bassistin Maria Rothfuchs kleiden sie traditionelle Weisen in ein modernes Gewand. „Es kommt ein Schiff geladen“ wird von Elektroklängen eingeleitet, „Tochter Zion“ vermischt das

Flügelhorn mit Gitarrenfolk.

Wer Mainstream bevorzugt, wird mit „Christmas Rockparty 2015“ fündig. Dieses Doppelalbum vereinigt Stars von Chris Rea über Michael Bublé bis zu Elton John. Doris Day schmachtet „Winter Wonderland“, Sinéad O'Connor nimmt sich „Silent Night“ vor. Spandau-Ballet-Sänger Tony Hadley veröffentlicht mit „The Christmas Album“ lieber eine eigene CD. Er setzt auf Althergebrachtes von „Ave Maria“ bis „Driving Home For Christmas“, das er allerdings dem typischen Sound seiner Band anpasst.

„Sing My Song – Das Weihnachtskonzert Volume 2“ entpuppt sich wiederum als echtes Gemeinschaftswerk. Xavier Naidoo singt „Little Drummer Boy“. Andreas Bourani hat aus Bing Crobys „White Christmas“ eine deutsche Version gemacht. Die Prinzen geben das DDR-Weihnachtslied „Sind die Lichter angezündet“ zum Besten. Pur-Sänger Harmut Engler widmet sich mit „Es schielet, es beielet“ einem alten Kinderlied. Das lässt die Kasse garantiert klingeln...

